

DEIN LANDKREIS UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



WAS MACHT EIGENTLICH ... EIN ARZT IM STAATLICHEN GESUNDHEITSAMT?

Im Landratsamt Augsburg gibt es etliche Geschäftsstellen, Fachbereiche und Tätigkeitsfelder. Da ist es für Außenstehende manchmal gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Damit Sie uns und unsere Mitarbeitenden besser kennen lernen, stellen wir Ihnen in jedem Newsletter einen Bereich vor. Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt, was eigentlich die ein Arzt im Staatlichen Gesundheitsamt macht. In dieser Ausgabe beantwortet Dr. Luis Haberstock diese und weitere Fragen.



Dr. Luis Haberstock

Herr Dr. Haberstock, was macht eigentlich ein Arzt im Staatlichen Gesundheitsamt?

Telefonieren, viel Telefonieren. Jedes To-Do in den Kalender und E-Mails schreiben. Kolleginnen und Kollegen Diverses am Computer erklären. Verschiedene Fördergelder beantragen – und ausgeben. Alte Probleme lösen. Neue Probleme finden. Dinge aufhören, die keinen Sinn machen und Prozesse automatisieren. Dabei viel über KI nachdenken. Und natürliche Beamtinnen und Beamte untersuchen. Hierbei muss ich erwähnen, dass ich nur für meinen Bereich und Arbeitstag als Arzt hier im Haus und nicht für die Kolleginnen und Kollegen, die als Amtsärzte im Staatlichen Gesundheitsamt arbeiten, sprechen kann. Aktuell liegt mein Fokus darauf, Bürgerinnen und Bürger sowie medizinische Einrichtungen perspektivisch mehr an unserem Fortschritt zu beteiligen. Mein zuletzt abgeschlossenes Projekt bestand aus der Neugestaltung unserer ärztlichen Apothekenbegehungen zur Kontrolle des Betäubungsmittelverkehrs. Hieraus entwickelte sich begleitend ein Projekt zur Pilotierung eines Language Modells mit einem unserer Dienstleister: Hier füttern wir eine generative künstliche Intelligenz mit den Gesetzesgrundlagen zum Betäubungsmittelverkehr mit dem Ziel, Apotheken im Landkreis ein Werkzeug zur eigenständigen Beantwortung gesetzlicher Fragen zu geben. Die größten Potenziale der Zukunft liegen weiterhin im Infektionsschutz. Ich werde mich daher bald mit der Möglichkeit zur teilautomatischen Begehungsprotokollierung bei Begehungen von Trinkwasseranlagen und der vollautomatisierten Kommunikation mit dem Bürger und der Bürgerin im Infektionsschutz beschäftigen. Hier hat der Staat, genauso wie wir, während der Pandemie großes Kapital in Form von Wissen angehäuft, das wir in den nächsten Jahren in unserem Gesundheitsamt produktiv umsetzen wollen.

Was sind die wichtigsten Pfeiler Ihrer Arbeit?

Innovation.

Hat sich die Arbeit in den letzten Jahren verändert?

Die Schwerpunkte meiner Rolle haben sich in den vergangenen drei Jahren stark von rein medizinischen Aufgaben hin zu digitaler Transformation und strategischer Beratung entwickelt. Ich startete vor drei Jahren mit einem medizinischen Fokus. Während der Pandemie bekam ich ein Händchen für die digitale Automatisierung. Wir begannen, Arbeitsabläufe nicht nur agil zu digitalisieren, sondern begleiten seitdem auch den damit einhergehenden Kulturwandel im Fachbereich. Die Zusammenarbeit mit der Leitung intensivierte sich über die Zeit, um technische Verbesserungen und die Anpassung von Arbeitsweisen zu implementieren. Mittlerweile berate ich viel, intern Kolleginnen und Kollegen, extern andere Gesundheitsämter und ich hole gemeinsam mit Dienstleistern und Beratern frische Ideen ein. Besonders gerne spreche ich aktuell mit meiner Leitung über Vision und Strategien. Außerdem beschäftige ich mich viel mit der Transformation unseres Fachbereichs – weg von der klassischen Verwaltung, hin zu einer Servicekultur. Das geschieht alles in Projektarbeit. Um die Frage final zu beantworten: Ja. Ich hatte hier noch nie eine Routine, die länger als ein Jahr bestand.

Was macht Ihnen besonders viel Freude an Ihrer Arbeit?

Entbürokratisierung, Verschlinkung, Potenziale. Die größte Freude ist es, wenn die fertige Lösung weit besser ist, als der ursprüngliche Ansatz.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft für Ihren Bereich?

Die Zukunft ist die Cloud.